© NZZ AG

Eine umstrittene Trotzki-Biografie

U. Sm. · Im Jahr 2009 veröffentlichte der Oxforder Russland-Historiker Robert Service bei Harvard University Press eine umfangreiche Trotzki-Biografie. Die Publikation war von Misstönen begleitet: Der amerikanische Sozialist David North und der Stanforder Trotzki-Forscher Bertrand Patenaude verrissen das Buch und kritisierten Service wegen seiner negativen Darstellung des Revolutionsführers. Wenig später schrieben der Soziologe Helmut Dahmer und der Politikwissenschafter Hermann Weber einen offenen Brief an den Suhrkamp-Verlag und rieten dringend von einer deutschen Übersetzung ab. Dem Brief war eine Liste von faktischen, jedoch nicht gravierenden Fehlern beigelegt, die nun in der deutschen Fassung bereinigt worden sind (der deutsche Übersetzer Friedrich Griese ist überraschend vor drei Wochen gestorben). Unverändert geblieben ist allerdings die höchst kritische Wertung Trotzkis, die den Ärger von Service' Gegnern hervorgerufen hatte. Ganz weggefallen sind die ironischen Bildlegenden, in denen Service sich in der englischen Originalausgabe über die Arroganz und Selbstverliebtheit Trotzkis lustig gemacht hatte. Ein weiterer Vorwurf betraf Service' angeblichen Antisemitismus. In den inkriminierten Passagen hatte Service jedoch nur den in den zwanziger Jahren weitverbreiteten Antisemitismus in Russland wiedergegeben. Die nun vorliegende deutsche Fassung von Service' Buch wird jene Kritiker sicherlich nicht befriedigen – sie ist aber ein wichtiger Beitrag zur historischen Aufarbeitung der russischen Revolution und zeichnet ein gut dokumentiertes Bild jenes Mannes, der durch sein Organisationstalent und seine rhetorische Brillanz, aber auch durch seine Gewaltbereitschaft den Sieg der Bolschewiki in Russland sicherte.

Robert Service: Trotzki. Eine Biografie. Aus dem Englischen von Friedrich Griese. Suhrkamp, Berlin 2012. 730 S., Fr. 40.90.